

Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

als erstes müssen wir heute leider mitteilen, dass der **Folklore-Abend** am 6. Oktober 2012 **nicht stattfinden** kann! Beim Chor in Tavarnelle haben sich persönliche Probleme ergeben, die eine Reise im Oktober unmöglich machen. Es gibt aber einen neuen Termin, nämlich

Samstag, den 27. April 2013

Wir hoffen sehr, dass Ihr dieses Datum fest einbuchen könnt in Kopf und / oder Kalender (sicherheitshalber Kalender - nächstes Jahr scheint noch sehr weit!).

Unverändert steht der Termin für unseren traditionellen „**Advents-Kaffee**“. Ihr seid alle herzlich eingeladen

am 1. Advents-Sonntag

Eintritt ist - wie immer - frei!

(s. auch Pinwand)

Musikalisch erfreuen werden uns die Blechbläser der WMK - aber keine Angst wegen der Lautstärke: „Die können auch leise!“ Weihnachtliche Melodien mit Bläsern sind ja etwas ganz Traditionelles und Schönes.

Eine Frage haben wir heute an diejenigen, die im Jahre 1995 schon amicizia-Mitglieder waren. Könnte es sein, dass in irgendeiner dunklen Ecke noch die zwei ersten **LETTERA-Ausgaben** zu finden sind, also **Nr. 1 und Nr. 2**? In unserem Archiv sind sie leider nicht mehr vorhanden. Es wäre wunderbar, wenn wir auch die allerersten Anfänge noch dokumentieren könnten. Wer fündig wird, melde sich bitte bei Brigitte Mohr (Tel. 06127 / 61340).

Mit dem Ende des Monats August neigt sich auch der Sommer langsam seinem Ende zu. Ob der Sommer ein „guter“ war oder nicht, sei dahingestellt - zum Anschauen hatten wir aber wunderschöne Tage. Die Wolkenbilder, mal vor grauem, mal vor tiefblauem Hintergrund, waren großartig. Ein Blick nach oben lohnt sich immer! In Ägypten sagt man:

Wende dein Gesicht zur Sonne,
dann fallen die Schatten hinter dich!

Es grüßt sehr herzlich
Ihr / Euer Vorstand

Inhalt:

| | |
|-----------------------------------|---------|
| In eigener Sache / Pinwand | Seite 1 |
| Marcello erzählt - 4. Fortsetzung | Seite 2 |
| Programm Frühlingsreise 2013 | Seite 2 |
| Bericht Frühlingsreise 2012 | Seite 3 |
| Presseberichte zu o.g. Reise | Seite 4 |
| Die Lärche und „Seiser Kugeln“ | Seite 5 |
| Bunte Seite mit Impressum | Seite 6 |

Pinwand

Ausgebucht sind folgende Reisen:

Kulturreise, 31.8. bis 8.9.2012

Seniorenreise Toscana, 21. bis 29.9.2012

Auf Nachfrage evtl. noch Plätze frei für:

Sprachreise ins Veneto, 5. bis 13.10.2012

Info: Marianne Stahl

Tel. priv.: 0611 / 713436

Tel. dienstl. 0611 / 73424211

Vormerkung für 2013:

Frühlingsreise, 10. bis 18. Mai 2013

Emilia Romagna, s. Seite 2

.....

Traditioneller
Advents-Kaffee

im Bürgerhaus Sonnenberg

am 1. Advent

2. Dezember 2012

15 h

Eintritt frei!

.....

Stammtisch:

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 19 h

- wie gewohnt -

in der Trattoria da Marcello / Nathalie

Flandernstraße 91

65191 Wiesbaden

Tel.: 0611 / 20576146

Wenn wir derzeit auch noch mitten im Sommer leben, hier schon einmal das Programm für die **Frühlingsreise im Mai 2013**.

Der nächste Frühling kommt ja bestimmt!

10. bis 18. Mai 2013 in die Emilia Romagna

- 10.5., 10:30 h Start - wie immer Hauptbahnhof WI
Übernachtung Wipptaler Hof
- 11.5., 09:00 h weiter nach **Cesenatico**
Hotel Biondi 3*
- 12.5. nach dem Frühstück Rundgang durch Cesenatico
13:00 h Weinprobe im Hotel
Nachmittag zur freien Verfügung
- 13.5., 08:00 h Fahrt nach **San Marino**, dort
Rundgang und freie Zeit,
weiter nach und durch **San Leo** sowie
zu einer **Weinprobe**
- 14.5., 08:00 h Fahrt nach **Ravenna**, mittags **Boots-
tour** mit Mittagessen, Fischspezialitäten
und Getränken
- 15.5., 08:30 h Fahrt ins **Concatal**, nach **Urbino**, Ge-
burtsort von Raffaello, und **Bartolo Berg**
Heute **Tanz** nach dem Abendessen!
- 16.5. nach dem Frühstück zu einem **lokalen Markt**,
dann Besuch des antiken Hafens von
Cesenatico, 1314 von Leonardo da Vinci
entworfen
Gala-Abendessen mit 12 Gängen
- 17.5. ca. 8:00 h nach dem Frühstück Richtung Heimat
bis zum Wipptaler Hof
- 18.5. nach dem Frühstück nach Wiesbaden
Geplante Ankunft ca. 17:00 h

Reisepreis bei Unterbringung im Doppelzimmer:

| | |
|-----------------|---------------------------------|
| Mitglieder | 590,00 Euro |
| Nichtmitglieder | 640,00 Euro |
| Einzelzimmer | 120,00 Euro - begrenzte Anzahl! |

Im Preis enthalten:

8 Übernachtungen (2 x Wipptaler Hof 3*, 6 x Hotel Biondi 3*), Frühstück vom Buffet, Abendessen incl. 1/2 l Wein und 1/2 l Wasser (Wipptaler Hof **ohne** Getränke!), alle Ausflüge, Weinproben, Reiseführer in Italien sowie **Reise-storno-Versicherung**.

Nicht eingeschlossen: Eintritt in Kirchen oder Museen.

Anmeldungen bitte nur an

Hans-Peter Klein, 65197 Wiesbaden
Wiesbadener Straße 60
Tel.: 0611 / 419840
Fax: 0611 / 420995
e-mail: info@amicizia.de
Infotelefon: Mo bis Fr von 9 bis 13 h

L'Associazione AMICIZIA ... com'è nata ...
Der Verein AMICIZIA ... wie er geboren wurde

Marcello erzählt - in Fortsetzungen

Vierter Teil

Die Gründung

Nachdem die Grund-Idee unserer kleinen Gruppe erst einmal geboren war und wir mit den ersten Aktionen, Reisen & Veranstaltungen bereits erste Erfolge und wachsende Beliebtheit erleben durften, vergrößerte sich der italienisch-deutsche Freundeskreis stetig weiter und wurde enorm durch das Mitwirken und den Bekanntheitsgrad des 1939 in Syrakus geborenen Sizilianers, Franco Belgiorno weiter voran getrieben. Franco Antonio Belgiorno, der 2008 gestorbene ZDF-Redakteur, der mit seinen Sendungen, wie z.B. „Nachbarn in Europa“, vor allem die italienischen Gastarbeiter „betreute“ & Ihnen durch seinen Einsatz & sein Engagement bei der Verständigung der europäischen Völker ein Gefühl der Akzeptanz schenkte, war von unserem Vorhaben und unseren Visionen begeistert. Ich musste ihn nicht erst überreden, bei uns mit zu machen, als ich ihm zu später Stunde an einem herbstlichen Oktoberabend im Jahr 1979 bei einem Espresso von unserem Vorhaben der Vereinsgründung berichtete. „Wir wollen noch mehr erreichen, wachsen und unserer noch kleinen Gruppe aus Freunden mit den gleichen Idealen und Zielen einen Namen und eine Form geben“ erklärte ich. „Würdest Du mit Dieter (Dieter Busch) zusammen, die Spitze dieses Vereins bilden, die Führung?“ fragte ich ihn, obwohl ich die Antwort eigentlich schon wusste. Neben Franco konnten wir uns ja aber auch über weitere Unterstützung und Fürsprache weiterer bekannter Persönlichkeiten aus Kunst & Politik, wie Annamaria Venturi und Achim Exner freuen, die ebenfalls dazu beitrugen, der Idee eines Vereins „amicizia“ weiter Leben einzuhauchen. Diesem Erfolgskurs und dem beschlossenen Vorhaben schloss sich kurz darauf auch der Priester der italienischen Kirchgemeinde Wiesbadens, Don Mario an & brachte gleich die gesamte Jungmannschaft des Fußballclubs SV Italia 1980 mit (heute „SG Italia Rhein-Main Wiesbaden“), bei dem ich selbst später, Mitte der 80er, einige Jahre den Ball am Laufen hielt. Gemeinsam riefen wir 1980 den Verein AMICIZIA e.V. ins Leben.

Der 1. Präsident war, wie erwartet, Dieter Busch, 2. Vorsitzender, wie er es im Herbst zuvor zugesagt hatte, wurde Franco Belgiorno, den Kassier machte für uns Thomas Schütz und die Beisitzer waren Ivo Bazzoli, Giovanni Bordoli und selbstverständlich ich, Marcello Caldori. Der Verein startete mit grade mal einem Dutzend Mitgliedern und hat nach 30 Jahren erfolgreichen Wirkens beinahe 500 Freunde & Unterstützer.
(Fortsetzung folgt)

Wieder ging es per Autobus nach Süden über den Brenner. Wir übernachteten in dem inzwischen vertrauten Wipptaler Hof und fuhren nun die Südroute über die Dolomiten. Dieser Teil der Alpen war mir noch gar nicht bekannt und das Erlebnis, diese fast dramatische Ansammlung mächtiger, steil aufragender Berge zu erleben, war wunderbar. Ein Riese nach dem andern ragte vor uns auf und immer noch größere noch höhere schneebedeckte Berge schoben sich seitwärts in unser Blickfeld, um endlich den Blick in ein weites Tal freizugeben. Alles Riesige war verschwunden. Frühlingsgrün lag das weite Etschtal vor uns. Vorbei an leuchtend bunten Frühlingswiesen erreichten wir endlich Lignano und unser Hotel, wo wir uns für eine Woche einrichteten.

Neugierig machten wir einen ersten Erkundungsspaziergang. Zunächst wanderten wir zum Strand, um endlich das weite Meer zu begrüßen. Leider sah der ersehnte Strand anders aus als erhofft. Man hatte sich schon auf die Sommerurlauber eingestellt und in unübersehbarer Folge Tausende von Sonnenschirmen und Liegen aufgestellt. Nun, glücklicherweise war ja noch Frühling und der Trubel noch nicht angekommen. Wir suchten uns also einen anderen Weg - entlang einer Lagune die von dichten Tamariskengestrüpp gesäumt war. Hier war Ruhe und schöne Ausblicke auf das Wasser. In der Nacht Gewitter und starker Sturm. Was für ein wunderbarer Anblick, wenn die riesigen Kastanienbäume vom Sturm gebeutelt werden, wenn sich die dicht belaubten Äste bis zum Boden beugen und dennoch nicht brechen. Am nächsten Morgen war das Schauspiel vorbei, es gab die übliche Begrüßungsansprache und dann mitsamt der ganzen „Herde“ einen Spaziergang durch das Städtchen. Wir trafen unterwegs drei Motorradfahrer mit blitzenden Harleys aus Villach.— Wie nah das ist — Die Drei machten das als Tagestrip.

14.4. Heute Fahrt nach Triest. Die Landschaft, durch die wir fahren ...eine endlose Ebene, manchmal kleine Dörfer, Felder und Baumgruppen, und immer unterbrochen von den dunklen Zypressen, die sehr malerisch —wie dunkle Pfeiler das Bild beleben. Früher gab es hier die Seidenraupenzucht, die sich heute nicht mehr lohnt- nur die vielen Maulbeerbäume erinnern daran. Im fernen Hintergrund schließt die blaue Bergkette der Julischen Alpen das Bild. Unser Ziel war Triest und Schloss Miramare. Leuchtend weiß liegt es wirklich wie ein Traumschloss auf einem Felsen über dem Meer. Die Sonne schien, es war warm - sanfter Wind ließ die Blätter der Bäume schwingen. Was für ein Frieden und welch trauriges Schicksal hatte der Mann, für den es erbaut wurde. Kaiser Maximilian von Mexiko-. Ein Leben voll Tapferkeit, aber auch voller Irrtümer. Es lohnt sich, drüber nachzulesen. Das Innere des Schlosses sicher sehr schön, sehr sehenswert,— aber für mich war die wundervolle Aussicht — der Blick über das leuchtend blaue Meer — schöner als alle goldenen Kostbarkeiten. Das waren erlesene Schnitzereien, kunstvoll eingelegte Tische, meisterhaft gemalte Portraits. Begnadete

Handwerker haben all die Kunstwerke geschaffen die ich bewunderte, aber das Herz haben sie nicht berührt.

15.5. Heute nach Gorizia

Zunächst der große Markt wie immer — eine Fülle von buntem Kram . Man kauft hier und dort ein Tüchlein, ein bisschen Tand, schließlich geht man durch das hübsche Städtchen, dem man ansieht, dass es lang zu Österreich Ungarn gehört hat. Die Fassaden der Häuser am Markt könnten in Wien stehen. Die Namen der Attems, der Kobenzl, der Görz sind alle vertraut. Die große Burg - einst ein Bollwerk gegen die Türken sehr eindrucksvoll.

16.5. Heftiger Regen,daher fuhren wir nach Udine, nichtwie vorgesehen - nach Aquileia. Wir durchquerten das Friaul- überall sah man Gedenkstätten für die zahllosen Gefallenen der letzten zwei großen Kriege. — In strömendem Regen erreichten wir Udine und erlebten dort den wunderschönen Dom. Fresken von Tiepolo — in einer Meisterschaft, die einen tief beeindruckten. Angeblich sind diese Fresken in nur vier Wochen gemalt worden. Es ist kaum vorstellbar. Ein extra Bild hat mich sehr berührt: Die Darstellung des Josef, der behutsam das Jesuskind trägt. Dies Thema habe ich noch nie gesehen.

17.5. San Daniele del Friuli.

Wir fuhren durch die friaulische Ebene. Die Topographie dieser hügeligen Landschaft hat sich durch die mächtigen Endmoränen der letzten Eiszeit gebildet und bildet ein riesiges Halbrund. Man nennt es daher „Moränen- Amphitheater“. Im fernen Hintergrund stiegen wieder die inzwischen verschneiten Karnischen Alpen auf. Man spricht im Friaul „Furlan“ einen alten Dialekt. Ein Abschiedswort haben wir gelernt „Mandi- Mandi“. Am Nachmittag wurden wir zu einem Imbiss eingeladen. Es gab Schinken, der hier hergestellt wird. Wir haben auch die Schinkenfabrik besichtigt, aber ich muss sagen, dass eine riesige Halle mit lauter Schweineschenkeln ziemlich schauerhaft ist. Von der berühmten sternförmigen Festung von San Daniele haben wir aus dem Auto heraus wenig gesehen.

18.5. Endlich am letzten Tag Aquileia.

Aquileia war im Laufe der Geschichte immer ein strategisch sehr wichtiger Ort. Unter anderem war es auch der Endpunkt der alten Bernsteinstraße. Wir haben dort vor allem die wunderbare Basilika gesehen, deren riesiges, meisterhaftes Fußbodenmosaik erst vor etwa hundert Jahren entdeckt wurde. Es lag unter einer sehr dicken Schicht von altem Schutt. Viele meisterhafte Darstellungen von biblischen Szenen werden dargestellt. Eine besonders interessante Allegorie: Ein Hahn und eine Schildkröte. Der Hahn stellt das Helle, das Gute dar. Die Schildkröte aber das Dunkle, das Böse. Hier wird es wohl das Symbol für Glauben und Unglauben sein.

(Lore Neunteufel)

Unsere **Frühlingsreisenden ins Friaul** konnten nicht nur **eine gelungene Reise verbuchen**, sondern sich auch **besonderer Aufmerksamkeit durch die Gemeinde von Gradisca / Gorizia erfreuen**. **Die Ortsbesichtigung brachte sogar zwei Zeitungen auf den Plan, die über den Besuch berichteten!!**

Hier die Abschriften:

Auszug aus:
„**Messaggero Veneto**“ **sezione: Gorizia**
17 maggio 2012

„**Turismo, segnali positivi all' enoteca „Serenissima“**
GRADISCA Turismo, segnali incorraganti per la città della Fortezza, uno dei borghi più belli d'Italia, nonostante la crisi e i tagli operati dall'amministrazione comunale al settore. In attesa di tornare con decisione al centro dell'attenzione degli appassionati del mondo vitivinicolo con il Gran Premio Noè (...) l'enoteca La Serenissima ha ospitato una comitiva di novanta turisti tedeschi in visita nella nostra regione. Si tratta **dell'associazione „Amicizia“ di Wiesbaden**, per l'unione sociale tra i popoli tedesco e italiano. (...) Il gruppo teutonico è stato accolto alle Serenissima dal nuovo titolare, il gradiscano Renato Tedesco, il quale ha offerto loro un calice di vino friulano e alcune prelibatezze enogastronomiche tipiche dell'Isontino. Spazio anche per la cultura, grazie alla mostra in sinergia con artisti toscani dall'associazione Gradisc'Arte a portare il saluto della giunta municipale e a fare da guida fra le opere all'associazionismo, Giuseppe Latella.“

Auszug aus der Zeitung
„**IL PICCOLO**“:
22 maggio 2012

„**Ospiti di Gradisca 90 turisti tedeschi**
L'enoteca regionale „Serenissima“ ha ospitato la visita di una novantina di turisti tedeschi in visita nella nostra regione. Sie tratta dell'associazione „Amicizia“ di Wiesbaden nella provincia dell'assia, che promuove l'unione sociale tra i popoli tedesco e italiano. (...) **L'associazione „Amicizia“ di Wiesbaden**, che esiste da oltre 30 anni, quest'anno ha scelto il Friuli Venezia Giulia grazie alla determinazione della titolare di Nice Time, Sara Valdemarin, e del vicepresidente dell'associazione tedesca Hans-Peter Klein. Significativo il fatto che nella visita sia stata inserita anche una tappa a Gradisca, proprio in un affollato giorno di mercato. La Fortezza si è presentata dunque con il suo volto più gradevole, permettendo agli ospiti di visitare il centro storico pedonale ed eventualmente fare qualche acquisto. Il titolare dell'enoteca, Renato Tedesco, ha voluto offrire agli ospiti un calice di buon vino friulano e degustazioni enogastronomiche, mentre al piano superiore è stata visitata la mostra-gemellaggio con artisti toscani organizzata dall'associazione Gradisc'Arte. L'assessore comunale Giuseppe Latella, ha portato un breve saluto alla delegazione tedesca.“

Der Inhalt beider Zeitungsnotizen ist ähnlich, kurz zusammengefasst:

Im Ort Gradisca, einem der hübschesten Örtchen in Italien, freute man sich sehr über die Besucher aus Hessen, dem Verein „**amicizia, Wiesbaden**“, der schon über 30 Jahre existiert. Die ca. 90 Gäste wurden von 2 Gemeindevertretern offiziell begrüßt, willkommen geheißen und in der Enothek „Serenissima“ bewirtet mit gutem einheimischem Wein und kleinen Köstlichkeiten zum Essen.

Die Gäste hatten Gelegenheit zum Besuch einer Ausstellung im Obergeschoß von Künstlern aus der Toskana sowie einem Rundgang durch die Altstadt, einem Bummel über den Wochenmarkt und konnten einen Blick auf die Festung werfen, die sich von ihrer schönsten Seite präsentierte.



Die Lärche - Baum des Jahres 2012

Ein ungewöhnlicher Nadelbaum ist die Lärche in jedem Fall – sie wirft, entgegen allen anderen Nadelbäumen, ihre Nadeln im Herbst ab! Der Grund hierfür ist nicht vollends geklärt, vermutlich spielt die Tatsache, dass der Baum extreme Hitze genauso gut verkraftet wie extreme Kälte, die größte Rolle. Im Herbst entzieht der Baum seinen Nadeln die wichtigsten Nährstoffe, diese färben sich herrlich golden und nach dem Abfallen verringert sich die Verdunstung und die Lärche kann Kälte bis -40°C sowie trockene Sommer überleben.

Licht ist ihr sehr wichtig, dafür steht sie gerne alleine, manchmal sogar auf riesigen Felsen und man muss sich fragen, wie sie überhaupt an Nahrung kommt.

Ursprünglich war die filigran erscheinende, oft einzeln stehende, manchmal kerzengerade, manchmal „verknorzt“ und riesig dick gewordene Lärche nur in den Alpen zu finden, in über 2.000 m Höhe. Durch die Erderwärmung taucht sie inzwischen auch schon im Mittelgebirge auf, aber immer noch sehr selten. Der größte Baum Berlins mit 45 m Länge ist z.B. eine Lärche, eine andere gedeiht in Schlitz / Hessen und weist 55 m auf!

Besonders oft sind Lärchen an Wallfahrtsorten zu finden, denn in alten Sagen und Legenden wurden sie als menschenfreundliche Bäume geschildert, die gute Feen beherbergen, Schutz bieten vor bösen Geistern und auch allen kleinen Waldtieren liebevoll zugetan sind.

Das Holz der Lärche duftet großartig und ist sehr harzhaltig, dadurch ausgesprochen dauerhaft. Man verwendet es sowohl im Innen- als auch im Außenbereich und braucht dazu nicht einmal eine Imprägnierung. Das Harz der Lärche enthält bis zu 25 % Terpentin. Zu Balsam verarbeitet, wurde es bekannt als „Venezianisches Terpentin“, weil Venedig der wichtigste Umschlagplatz für das kostbare Harz war. Auch heute noch gibt es diesen Balsam, aber nicht mehr viele „Kräuterhexen“, die ihn herstellen. Der „Lärchenpech“ genannte Balsam soll bei Atembeschwerden und gegen Rheuma helfen, außerdem die Haut zart und rein machen.

Auch aus den Nadeln gibt es etwas Besonderes: Die **Silser Kugeln!** Sils ist der einzige Platz auf der Welt, auf dem man diese Kugeln findet, und Sils liegt zauberhaft am Silser See im Engadin. Sieht man die braunen Kugeln zum ersten Mal, denkt man an kleine Nester von Webervögeln oder an Nester von irgendeinem Kleingetier.

Aber nein, das ist es nicht. Es geschieht folgendes:

Im Herbst fallen die Lärchennadeln ab, die Nadeln der dicht am See stehenden Lärchen werden ins Wasser geweht und die hier nie zur Ruhe kommenden Malojawinde peitschen das Wasser auf, die Nadeln werden immer wieder hin- und hergewiegt, bis sich irgendwann kompakte Kugeln gebildet haben - mitunter bis zu Fußballgröße.

Selbstverständlich gehört hierzu auch eine **Legende:**

Früher war Sils nur ein kleiner Weiler; die wenigen Einwohner lebten äußerst bescheiden. In jener Zeit gab es aber kleine Wildmännchen, die guten Menschen zugetan waren, habgierigen aber das Leben schwer machten. Die Silser hatten in Notzeiten ihr Essen mit ihnen geteilt und waren somit Freunde. Als irgendwann im Frühjahr zur Zeit der Schneeschmelze See und Fluß über die Ufer traten, Äcker und Wege unter Wasser standen und die Silser



sich keine Lebensmittel besorgen konnten und Hunger litten, kamen die Wildmännchen auf eine Idee. Sie sammelten Fische und getrocknete Früchte, dazu säckeweise Lärchennadeln und rollten die Lebensmittel so lange in den Nadeln, bis Kugeln entstanden, die sie aufs Wasser legten. Der Wind trieb sie über das Wasser und am Morgen staunten die Menschen zuerst über die Kugeln, bis die Kinder beim Spielen mit großem Hallo entdeckten, dass etwas Essbares darin versteckt war!

(B. Mohr)



Restaurants aller Art

... gibt es auf der Welt, auch die Angebote sind höchst unterschiedlich. Ein ziemlich einmaliges, in jedem Fall äußerst ungewöhnliches Lokal gibt es in den Marken.



„Eintritt verboten für Politiker“

Das Restaurant „La Brace“ in Fermignano (Marken) hat seit April d.J. ein Schild im Fenster, das zwar nicht ganz so hart den Eintritt **verbietet**, aber **Politikern nahelegt, dem Lokal fernzubleiben**, weil sie verantwortlich seien für die Probleme des Landes! Der Inhaber räumt zwar ein, dass nicht alle Politiker korrupt seien, aber solange keiner von ihnen bereit sei, das rechtswidrige Verhalten von Kollegen anzuzeigen, werden sie gebeten, die Gaststätte nicht zu betreten.

Wen wundert's, wenn der erste Politiker nachfragte, ob die Herrschaften seiner Zunft sich jetzt ein besonderes Abzeichen werden anlegen müssen.

Zum „**Restaurant**“ eine andere Überlegung:

Wissen Sie, woher der Name kommen könnte?

Man sagt, dass im Jahr 1765 ein Pariser Gastwirt sich ärgerte, dass damals lediglich Suppen zum Verkauf angeboten werden durften und er seine Gäste auch mit deftiger Hausmannskost bewirten wollte. Folglich kam er auf die Idee, ein Schild über seine Eingangstür zu hängen mit folgendem Text, frei nach dem Matthäus-Evangelium:

„Kommet her zu mir alle, die ihr an dem Magen leidet, ich will euch erquicken!“

Geschrieben war das in Lateinsich, statt „reficiam vos“ für „ich will euch erquicken“, schrieb er „**restorarus** vos“ = „ich werde euch wiederherstellen“, „wieder auf die Beine bringen“.

Und so lassen wir uns heute noch auf die Beine bringen, wenn wir ins Restaurant gehen!!

Als neue Mitglieder begrüßen wir sehr herzlich:

Sauerborn, Ursula
Kohn, Herbert

Kurios? Unglaublich?

Aus Italien gibt es im Internet folgende Meldung vom 17. Mai 2012:

30 „Geher“ eingestellt in Sizilien

Im Sold des öffentlichen Dienstes der italienischen Region Sizilien (5 Millionen Einwohner) stehen etwa 17.000 Angestellte, was etwa dem Sechsfachen entspricht der weitaus reicheren Region Lombardei (10 Millionen Einwohner). Aber die öffentliche Verwaltung scheint das Sparen nicht nötig zu haben. So werden demnächst allein in Palermo neben 157 Dienstwagenfahrern und 55 Museumswärtern auch 30 sogenannte „*camminatori*“ (Laufbur-schen, wörtlich „Geher“) eingestellt, deren Aufgabe es sein wird, Rundschreiben, Aktenbündel, Dokumente und Ordner von einem Büro des palazzo d'Orleans (Sitz der Regionalverwaltung) zum anderen zu tragen.

Einen schönen Sommer-Urlaub wünschen wir allseits gehabt zu haben, vielleicht am Adria-Strand mit den bunt gepackten Verkäufern, wie die „*adesso*“ sie letzstens zeigte. Es könnte aber sein, dass weniger Italiener zu sehen waren - es muss gespart werden, vor allem bei den vielen jungen Leute, die keine Arbeit mehr haben!



Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:

„*Lettera*“ c/o Brigitte Mohr

Am Rebenhang 44, 65207 Wiesbaden

Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631

Handy: 0171 / 7407236

e-mail: brigitte@mohr-bach.de

Auflage: 350

Druck: BKS GmbH, Tel.: 0611 / 92850-0

Fritz-Haber-Str. 4, 65203 WI

amicizia e.V. im Internet: www.amicizia.de
e-mail: Info@amicizia.de